

Febr. 2012

eines Artikels in „Remagener Nachrichten“ **im März 2012**

Senioren-sicherheitsberater

Senioren-sicherheitsberater sind vom Polizeipräsidium Koblenz ausgebildete, ehrenamtlich tätige Senioren bzw. „Anwärter“ auf das höhere Lebensalter. Sie können sich mit einem von der Stadt Remagen ausgestellten Ausweis legitimieren. Die Berater arbeiten mit dem Seniorenbeirat der Stadt zusammen, um dem Bedürfnis von Senioren nach Sicherheit im weitesten Sinne entgegen zu kommen. Ein Multiplikatoreneffekt ist durchaus beabsichtigt.

Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass ältere Menschen in Deutschland sicher leben. Dennoch gibt es Lebensbereiche, die von Betrügern, Täuschern, Kriminellen genutzt werden, um für sich Vorteile zu erlangen, sei es im materiellen oder finanziellen Sinne, sei es u.a. an der Haustür, in der Wohnung, auf der Straße, auf einer Reise, bei Kaffee-fahrten, im Internet. In den Medien werden immer wieder Berichte darüber veröffentlicht, mit welcher Dreistigkeit und Unverfrorenheit ältere Menschen übertölpelt werden.

Ziel ist es u.a., Senioren zu helfen, zu unterstützen, um entstandene Sicherheitsprobleme zu lösen bzw. solche Probleme erst gar nicht entstehen zu lassen.

Die Senioren-sicherheitsberater können in Einzelfällen Tipps geben z.B. hinsichtlich der Wohnungssicherheit, der Sicherheit auf der Straße, der Erkennung von Betrug, der Sicherheit beim Einkauf von Arzneimitteln bei Online-Apotheken, der Sicherheit bei sog. Kaffee-fahrten, im Krankenhaus oder beim Vergleich von echtem und gefälschtem Geld.

In regelmäßigen Abständen werden in den Remagener Nachrichten für Senioren praxis-orientierte Hinweise zu Einzelthemen gegeben. Und wenn die Berater auch nicht sofort helfen können, so wissen sie, wer Ansprechpartner sein könnte.

In dringenden Fällen können sich Betroffene mit der Stadt Remagen, Frau Fuhrmann, Tel. 02642 20130, mit der Polizei, Tel. 02642 93 82 0, oder mit der Vorsitzenden des Seniorenbeirats, Frau Turiaux, Tel. 02642 90 64 86, in Verbindung setzen.

Es geht letztlich einerseits um Personenschutz und andererseits um Eigentumsschutz, aber auch um die Förderung der Nachbarschaftshilfe und um die Verbesserung eigenen Verhaltens in bestimmten Lebenssituationen. Dass die Senioren-sicherheitsberater bei kriminellen Fällen mit der Polizei kooperieren, ist selbstverständlich. Hier gilt der Grundsatz: „Wer nichts tut, macht mit.“ Und wer will schon in Teufels Küche kommen ? !